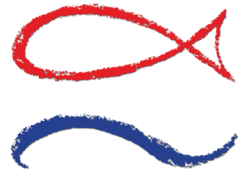


Juni - Juli - August
2022



Evangelische
Gemeinde
Gröpelingen und
Osliebshausen

KITA
Gemeinde
Erwachsene
Kirchenmusik
Jugend
Kinder
Gottesdienste
Friedhof



Aus dem Inhalt

- ◇ 50 Jahre KITA Seewenjestraße Seite 4
- ◇ Kindheit und Jugend im Bremer Westen Seite 8 + 9
- ◇ Interview mit Pastorin Schröder Seite 14+15

Aktuell

Gemeindehaus leuchtet in Blau und Gelb



Foto: R. Harzmeyer

Eine in Licht gefasste Botschaft: in unseren Alltag hinein ein Signal, dass der Alltag in einem Land, nicht weit von uns, nicht mehr ist, wie er vor kurzer Zeit noch war. Jetzt herrscht seit Wochen Krieg. Manche von uns wissen noch aus eigenem Erleben, was das heißt und können nicht fassen, dass diese schlimme Erfahrung wieder so nah gerückt ist. Und hier könnten ja noch so viele andere Landesfarben leuchten, die für Länder stehen, in denen

Willkür und Gewalt das Leben nehmen und den Alltag mit Grauen färben und Hoffungslosigkeit verbreiten. Und was sind die Lichter? Mahnzeichen. Gebet. Aufforderung zum Handeln.

Wir planen in ökumenischer Zusammenarbeit wieder einen Begegnungsort für Geflüchtete anzubieten. Vielleicht können Sie uns in diesem Vorhaben unterstützen?

rü

Treff für geflüchtete Kinder

Die Gruppe junger Erwachsener überlegt, ob sie für Kinder und Jugendliche aus Übergangsunterkünften einen Treff organisiert bekommt. So könnte der Langeweile begegnet und Raum für die Anwendung frisch erworbener Deutschkenntnisse geschaffen werden. *RoB*

Manfred Schmidtke im Ruhestand

Es ist soweit: Friedhofsgärtner Manfred Schmidtke ist nun Rentner. Seit März 2010 war der Friedhof bei ihm in besten Händen. Viele der Besucher kennt er persönlich. Zu manchen hat er ein fast



freundschaftliches Verhältnis aufgebaut. So wird er auch im Ruhestand immer wieder ehrenamtlich auf „seinem“ Friedhof zu finden sein. Denn so ganz ohne Friedhof, das geht einfach nicht. Wir wünschen ihm für den Ruhestand alles erdenklich Gute - und freuen uns auf jeden Besuch von ihm! *rh*

Von Ostern über Himmelfahrt zu Pfingsten - es weht der Geist der Freiheit!

Fünzig Tage nach Ostern (Pfingsten von pentecoste, griech. = fünfzig) schon wieder ein Fest? Ja - denn erst dann bekamen die Freunde und Freundinnen um Jesus endlich genug „Auftrieb“, um sich an die Öffentlichkeit zu trauen. In den letzten Wochen davor waren sie verängstigt und verwirrt gewesen: die Trauer um ihren hingerichteten Freund und Lehrer hatten sie noch lange nicht bewältigt. Auch Jesu Erscheinen, die Auferstehung nach seinem Tod ermutigte sie nicht genug, um sich wieder unter das Volk zu begeben und seine frohe Botschaft weiter zu erzählen. Sie hatten Angst. Die religiös-politische Großwetterlage war immer noch heikel. Mit Recht mussten sie befürchten, dass ihnen unter Umständen ein ähnliches Schicksal wie Jesus widerfahren konnte. So hockten sie nun hinter verschlossenen Türen beieinander, bis sie vom Heiligen Geist erfüllt sind, und zwar ziemlich überraschend und alle gleichzeitig.

Das griech. Wort „Pneuma“ heißt neben Geist auch Wind, Hauch, Atem. Pneuma bewegt sich, weht um mich und in mir, etwas, das erfasst und mitreißen kann wie ein stürmischer Wind, mal spielerisch-

leise, dann wieder stark und gewaltig, als Rücken- oder Gegenwind. Der Geist oder Wind hat auch etwas Re-
Gemeinde
 nigendes. Im Ausatmen lassen wir die verbrauchte Luft aus uns ausströmen und beim Einatmen lassen wir
Gottesdienst
 dann neue, frische Luft in uns hinein. Ein Lufthauch kann ein Feuer entfachen! Die JüngerInnen Jesu fingten wieder Feuer, ja, „ihre Zungen erschienen ihnen sogar zerteilt wie von Feuer“ (Apg 2,3). Ihre Begeisterung war ansteckend. Nun konnten sie auf einmal gar nicht mehr anders, als anderen von dem zu erzählen, was sie mit Jesus erlebt hatten. Aus dieser Begeisterung bildeten sich bald die ersten christlichen Gemeinden; die „Geburtsstunde der Kirche“. Mancher Anfangselan versiegte, u.a. weil manche „Kirchenvertreter“ etliche Glaubenserfahrungen durch allzu rigide und verbindliche Glaubenssätze „festnageln“ wollten und wollen!? Immer dann aber versiegt die Kraft des Heiligen Geistes. Damals wie heute. Geben wir also der pneumatischen Geisteskraft Gottes viel Raum in uns!

Ihr Stefan Sarod

50 Jahre

KITA Seewenjestraße

In diesem Jahr besteht die Kita der Gemeinde 50 Jahre. Das soll am Freitag, den 24. Juni 2022 ab 15.00 Uhr auf dem Parkplatz an der Seewenjestraße mit einem Kinderfest und vielen Kindern, Eltern und Gästen angemessen gefeiert werden.

Mit einer Andacht wird Pastorin Rüter den Nachmittag eröffnen. Anschließend gibt es verschiedene Angebote für Kinder. Für ein weiteres Highlight sorgt Clown Penni Penske - lachen garantiert! Für das leibliche Wohl ist mit Kaffee und Kuchen gesorgt.

Der Kindergarten wurde 1972 für 60 Kinder gebaut. Es sollte den Familien im Wohngebiet die Möglichkeit bieten, ihre Kinder in einem evangelischen Kindergarten betreuen zu lassen. Kurze Zeit später wurde die erste Hortgruppe eröffnet, um Kinder nach der Schule aufzunehmen. Seit 1985 werden auch Kinder mit Förderbedarf integrativ betreut.

Heute gibt es insgesamt 126 Plätze, sechzehn davon im Krippenalter. Einen Hort für Schulkinder gibt es seit 2010 nicht mehr. Die Kinder sind auf vier Häuser an der Seewenjestraße verteilt. Aus dem kleinen Gemeindekindergarten ist

eine moderne Kita mit ca. 40 Mitarbeiter*innen geworden, einer Dependence des Frühförderzentrums der BEK, eine Kita, die gut vernetzt im Stadtteil ist und einen wichtigen Beitrag zur Bildungsarbeit leistet. Die Schwerpunkte liegen nach wie vor im Bereich Sprach- und Bewegungsförderung. Eine enge Zusammenarbeit besteht zum QBZ und dem Sportverein TURA.

Viele Kinder des Stadtteils haben ihre ersten Erfahrungen in einer Gruppe dieser Kita machen dürfen. Heute kommen sie als Erwachsene wieder und melden ihre eigenen Kinder an - eine schöne Bestätigung guter Arbeit! *mk*



Fachkräftemangel

Neben der Freude auf das 50 jährige Jubiläumsfest (siehe Seite 4) beschäftigt besonders ein nicht so angenehmes Thema in diesen Tagen: Der Fachkräftemangel hat auch die KITA Seewenjestraße erreicht! Mehrere unbesetzte Stellen im Kita- und Krippenbereich erschweren die Arbeit erheblich.

Bei manchen Stellen ist unklar, ob sie zum Sommer und darüber hinaus besetzt werden können. Dieses und viele Corona - bedingte Ausfälle in den letzten Monaten führen zu Notdiensten in den Gruppen, von denen auch berufstätige Eltern betroffen sind. Eine Situation, welche dem Team leid tut - sich aber leider derzeit nicht ändern lässt. Die einzige Möglichkeit ist, Personal entsprechend zu qualifizieren und auszubilden, was selbstverständlich heute schon in der Einrichtung geschieht.

Das Problem ist jedoch viel größer: Im gesamten Bereich der Kindergärten und anderer pädagogischer Einrichtungen fehlt entsprechendes Personal. Möglichkeiten der Qualifizierung gibt es reichlich: Ob für Schulabgänger oder Quereinsteiger, Ausbildung in Vollzeit, nebenberuflich, in Internatsform mit doppelter Qualifikation– vieles

ist möglich. All jenen, welche Interesse an der Arbeit mit Menschen haben, sei ein Blick auf die entsprechenden Internetseiten empfohlen! mk/rh

Ausbildung zum **KITA**

Erzieher / Erzieherin

Aufgabe: Betreuung und Förderung junger Menschen in ihren jeweiligen Entwicklungsphasen.

Arbeitsort: Soziale Einrichtungen wie Kindergärten, Schule, Heime, Beratungsstellen, Kinderkliniken, u.v.m.

Voraussetzung: Nach Bundesland unterschiedlich. Im allgemeinen mittlerer Bildungsabschluss und praktische berufliche Erfahrung (Praktikum).

Ausbildung: Berufsfachschule

Ausbildungszeit: Je nach gewählter Form und Bundesland - zwischen drei und vier Jahren plus Anerkennungsjahr.

Das Einstiegsgehalt je nach Bundesland ca. 2.700,- € brutto.

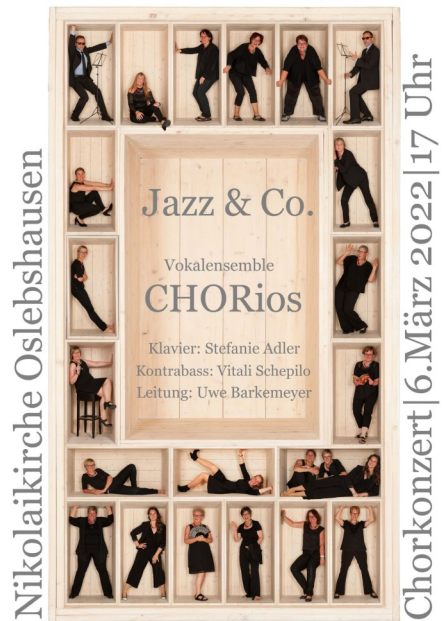
Info: Landesverband Ev. Kitas, Senatorin für Kinder und Bildung, Inge Katz Schule , Theol.- pädagogisches Seminar Malche (Internatsform u. mögl. doppelte Qualifikation), IBS, SZ Blumenthal, Paritätisches Bildungswerk, u.v.m. - einfach mal im Internet informieren. Es lohnt sich! rh

Benefizkonzert brachte hohen Spendenerlös

Bei Zählen des Spendenerlöses anlässlich eines Chorkonzerts für die Opfer des russischen Überfalls auf die Ukraine war das Staunen groß: Eine stolze Summe von 545,70 € kamen zusammen.

Dieser Betrag soll mit dazu beitragen, Menschen zu helfen, welche durch die Flucht aus dem Kriegsgebiet alles verloren und in Deutschland eine erste Unterkunft gefunden haben.

Einen großen Dank allen Spendern! *ub*



*Deutscher Evangelischer Kirchentag
Nürnberg 7.–11. Juni 2023*

Jubelkonfirmation im September

Sie wurden 1997, 1972, 1962, 1957, 1952 oder noch früher konfirmiert?

In Gröpelingen, Oslebshausen oder an einem anderen Ort?

Am 18. September 2022 wird in der Nikolaikirche an dieses besondere Fest im Leben erinnert und entsprechend gefeiert.

Anmeldungen und Informationen im Gemeindebüro. Tel 61 40 01

Kinderfreizeit: Noch Plätze frei!

In den Sommerferien vom 14. bis 17. Juli gibt es wieder eine Freizeit für Schulkinder von 6 bis 12 Jahren. Ziel ist ein Freizeitheim in Everinghausen. Bei dem bunten Programm mit vielen Aktivitäten ist Spaß garantiert.

Interesse? Dann schnell anmelden!

Informationen bei den Diakonen Weitendorf und Harzmeyer

Einfach Theologie

In loser Folge beleuchten die theologisch ausgebildeten Mitarbeitenden der Gemeinde Begriffe und Vorstellungen des christlichen Glaubens.

Heute:

Pfingsten

Pfingsten leitet sich von dem griechischen Wort *pentecoste* ab. Das heißt zu deutsch: fünfzig, ein Zahlwort also. Das Fest hat seinen Namen vom zeitlichen Abstand zu Ostern. Wir feiern Pfingsten immer fünfzig Tage nach Ostern, *pentecoste* eben. So einfallslos der Name erscheinen mag, bleibt Pfingsten doch ein bedeutendes Fest. Denn Pfingsten ist eines der drei christlichen Feste, die zwei Feiertage haben, Pfingstsonntag und Pfingstmontag. Schon eine Woche später beginnt dann eine fast halbjährige festarme Zeit im Kirchenjahr, die Trinitatiszeit.

Nach Ostern und Himmelfahrt ist Christus der biblischen Überlieferung nach nicht mehr leibhaftig bei den Menschen. Er geht zu seinem Vater in den Himmel. Dort sitzt er zur Rechten Gottes, bis er wiederkommt. Damit wir aber nicht allein bleiben, lässt er uns seine Geistkraft da. In dieser Geistkraft lebt Christus bei uns.

Die Gabe der Geistkraft feiern wir zu Pfingsten.

Geistkraft? Im biblischen Zusammenhang geht es um Vertrauen, Mut, Verständigung, Gemeinschaft, Frieden, Trost. Die Gläubigen lassen sich damit begeistern. Es **Gemeinde** beginnt die Zeit der Kirche, die auf die **Wiederkunft** Kirchenmusik Christi wartet und die **Taten Gottes** Kinder verkündet. Deshalb nennt man Pfingsten manchmal auch den Geburtstag der Kirche. *RoB*



Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle zusammen, die zu Jesus gehörten. Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten. Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt. *Apg.*

Kindheit und Jugend im Bremer Westen

In dieser und in folgenden Ausgaben kommen Menschen zu Wort, die ihre Kindheit im Bremer Westen erlebt haben- oder erleben. Den Auftakt macht mit Rosemarie Rode eine waschechte Gröpelingerin.



Da haben wir gewohnt nach dem Krieg! Das hat mein Opa noch gebaut!“ sagt sie und zeigt auf einen

massiv gebauten Schuppen auf dem Nachbargrundstück. „Oben, unter dem Dach, das sind ja Fenster, da haben wir geschlafen“. Aus heutiger Perspektive kann man sich das nur schwer vorstellen, aber damals, im Krieg und danach, war man froh, wenn man überhaupt ein Dach über dem Kopf hatte. „Früher wohnten wir in der Seewenjestraße 166, da wurden wir ausgebombt. Das Haus stand noch. Nur die Fassade war komplett weg. Aber der Wohnzimmer-schrank stand noch, der ist wohl

einmal hochgehuppt und dann stand er wieder!“- erinnert sie sich.

Kindheit in den Kriegsjahren war im Werftstandort Gröpelingen durch starke Bombardierungen kein Zuckerschlecken. Regelmäßig ging es in den Hochbunker an der Stoteler Straße. „An das Geräusch der Sirenen erinnere ich mich immer noch. Sobald ich irgendwo einen Probealarm höre, geht es mit durch ‚Markt und Sögestraße.‘ Rosemarie Rode ist nicht nur eine waschechte Gröpelingerin, sondern auch ein echtes Kriegskind: „Im Krieg gemacht, im Krieg geboren“ sagt sie und lacht dabei. Das zeigt ganz gut ihr Wesen: „Nur nicht unterkriegen lassen“, lautet die Devise.

Auf die Frage, ob es einen Kindergarten gab, muss sie länger nachdenken: „Ich glaube, in der Linden-hofstraße, da gab es eine ‚Kinderbewahranstalt‘ erinnert sie



sich. 1945 kam der Vater Theodor „Tetje“ Schröder aus dem Krieg zurück. Was für eine Freude! Die Familie wieder vollständig. Gespielt wurde auf der Straße, mit dem Ball, ‚FischerFischer‘ oder das bestens bekannte Hüpfspiel ‚Hinkelapinkel‘. „Auch einen Kreisel hatte ich, den musste man mit einer kleinen Peitsche immer zum Drehen bringen,“ erinnert sie sich. Vom Opa bekam sie einen Puppenherd aus Blech. „Den habe ich immer noch ganz genau vor Augen.“

1946 ging es dann zur Schule in die Fischerhuder Straße. „Da war im hinteren Teil die Mädchenschule und im vorderen Teil die der Jungen. Damals war das ja alles getrennt.“ Deutsch war eines ihrer Lieblingsfächer: „Gelesen habe ich immer gerne.“

Getauft wurde sie in der alten Nikolaikirche von Pastor Dietsch. Als dieser dann zum Dom wechselte, sollte Rosemarie dort auch von ihm konfirmiert werden. Aber nach der Konfirmation kehrte sie in ihr geliebtes Gröpelingen zu-

rück.

Nach der Schule lerne sie Bürogehilfin und erinnert sich noch gerne an die vielen Feiern: „Bei TURA spielte jedes Wochenende eine Kapelle.“ Auch im Gasthaus Wähmann (Lankenauer Höft) war regelmäßig was los: „ Wenn man da die

Gemeinde



letzte Fähre um zwanzig Uhr verpasste, musste man bis Rablinghausen zu Fuß laufen. Erst dann konnte man mit der Bahn fahren -

und zuhause gab es dann Ärger mit Mudder.“ Dabei lächelt sie verschmitzt und fügt hinzu: „Meine Schwester konnte dafür schon mit acht perfekt Rockn´Roll tanzen!“ rh

Zur Person

Rosemarie

Rode,

Jahrgang 1940,

ist ein Gröpelinger Urgestein.



Sie hat zwei Kinder und ist bis heute ehrenamtlich im Seniorenkreis und im Kirchenvorstand der Gemeinde tätig.

Gottesdienste

Datum Ort	Nikolaikirche Oslebshausen 10.00 Uhr	Andreaskirche Gröpelingen 10.00 Uhr
05.06.2022 Pfingstfest		P. Blanke anschl. Telefongottesdienst
06.06.2022 Pfingstmontag	Pn. Rüter Pfingstandacht und Spaziergang (siehe S. 11)	
12.06.2022 Trinitatis	P. Blanke	
19.06.2022 1. So.n.Trinitatis	<u>Kindergottesdienst</u> Diakon Harzmeyer	P. Krauß
26.06.2022 2. So.n.Trinitatis	Pn. Rüter	
03.07.2022 3. So.n.Trinitatis	KEIN GOTTESFIRST IN DEN KIRCHEN!	P. Blanke Gottesdienst auf dem Oslebshausener Dorffest!
10.07.2022 4. So.n.Trinitatis	Pn. Rüter	
17.07.2022 5. So.n.Trinitatis		P. Krauß
24.07.2022 6. So.n.Trinitatis	P. Blanke	
31.07.2022 7. So.n.Trinitatis		Pn. Rüter <u>Gottesdienstreihe:</u> Was uns gut tut: Vom Atmen
07.08.2022 8. So.n.Trinitatis	Pn. Rüter <u>Gottesdienstreihe:</u> Was uns gut tut: Vom Schlafen	
14.08.2022 9. So.n.Trinitatis		Pn. Rüter <u>Gottesdienstreihe:</u> Was uns gut tut: Vom Gehen
21.08.2022 10. So.n.Trinitatis	P. Krauß	
28.08.2022 11. So.n.Trinitatis		P. Blanke



Gemeinde digital:
Alle Informationen auch auf
Facebook und Instagram!





FRIEDENS - GEBET

Andreaskirche Gröpelingen

Di. 14.06.2022

Di. 12.07.2022

Di. 09.08.2022

18.30 Uhr

Nikolaikirche Oslebshausen

Mo. 13.06.2022

Mo. 11.07.2022

Mo. 08.08.2022

18.30 Uhr

It's Teatime

"Zukunftsplan Hoffnung" war das Thema des in England, Wales und Irland vorbereiteten Weltgebetstages. Zu einer Andacht und Gedanken zum Thema mit anschließendem ökumenischen Beisammensein (natürlich mit stilgerechter Teatime: Darjeeling, Gurkensandwich) wird herzlich eingeladen:

Freitag, 8. Juli um 16 Uhr

Gemeindehaus und Gemeindegarten St. Josef Oslebshausen. rü

Gottesdienste

"E-Mail für Dich"

Geistlicher Impuls zum Wochenende und aktuelle Informationen!
Gerne anfordern bei Pn. Rüter

Telefon - Angebote

Kurz vor Veranstaltungsbeginn einwählen:

0421 - 877 399 73

PIN Nummer: **1676** eingeben und nach dem Signalton Raute Taste drücken (#)



dienstags, 15.30 Uhr

Klönssnack - dütt un datt

donnerstags 16.30 - 17.00 Uhr

Roman „Die Hütte“ vorgelesen
Ein kleines Highlight nicht nur für Erwachsene!

jeden 1. So. im Mo. um 11.15 Uhr
Telefon-Andacht



Pfingstmontag

10 Uhr

Pfingstandacht

in der

Nikolaikirche

mit Pastorin Rüter

anschließend

Pfingstspaziergang

durch den

Oslebshausener Park

KIRCHE AKTUELL

Herausgegeben von der Evangelischen Gemeinde Gröpelingen und Oslebshausen

Redaktion: Ronald Harzmeyer, ronald.harzmeyer@kirche-bremen.de

Redaktionsschluss:

1. Tag des Vormonats des Erscheinens der jeweiligen Ausgabe

Ein ganz besonderer Ort

Dass ein Friedhof nicht ein Ort wie jeder andere ist - das ist allgemein bekannt. Der Friedhof unserer Gemeinde aber bietet zusätzlich einige Besonderheiten.

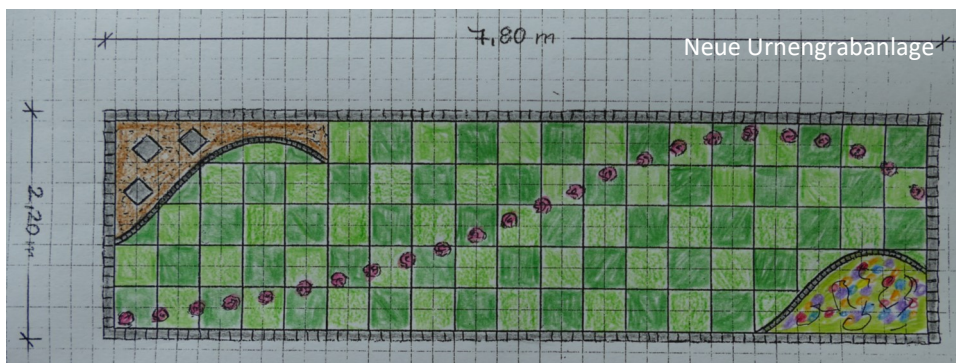
Überschaubar, gepflegt und familiär geht es auf dem Oslebshauer Friedhof zu. Durch seine zentrale Lage verbindet er Ruhe und Stille mit dem turbulenten Leben drum herum. Oft treffen sich hier Menschen gleichen Schicksals, um sich auszutauschen und Trost zu finden.

Die Haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeiter sind mit ganzem Herzen dabei und haben immer ein offenes Ohr für Wünsche und Anregungen. Diese familiäre Atmosphäre ist es, warum sich der

Friedhof immer größerer Beliebtheit erfreut. Kein Wunder, dass immer neue, besondere Urnengrabanlagen entstehen. Derzeit ist eine Erweiterung zur beliebten Grabanlage „Fisch“ geplant. Das „Fischgrab 2“ wird gestalterisch dem „Fischgrab 1“ ähneln. Umrandung, Steilen, Namensplatten und Bepflanzung werden identisch sein. Auf einer Fläche von ca. 17m² werden 80 Bestattungsplätze entstehen. Der Preis für eine Grabstelle wird 1.495,- Euro betragen. Im Preis inbegriffen, ist die Pflege für 20

Jahre, die Beisetzungskosten und die Namensplatte mit Inschrift.

Bei Interesse gerne den Kontakt zu Frau Schad vom Friedhofsbüro suchen und sich umfassend beraten lassen! rs/rh



Gemeinde-Servicebüro

**Nils Huschke**

Ritterhuder Heerstraße 3, 28239 Bremen
 Öffnungszeiten: Mo., Di., Fr. 8-13 Uhr. Mi. 13-18 Uhr,
 Fon: 61 40 01, Fax 61 66 110, Email: evggo@kirche-bremen.de
 Buchhaltung: evggo@kirche-bremen.de

Friedhofsverwaltung

**Rebecca Schad**

Fon: 69 69 89 10 Mo., Di., Do., Fr. 9.30-11.30 Uhr
 Email: friedhof.evggo@kirche-bremen.de
 Öffnungszeiten Friedhofsbüro: Dienstag 9.30-11.30
 Mittwoch 15.00-17.00

Kirchenvorstand

Fon: 61 40 01

Email: vorstand.evggo@kirche-bremen.de

Gemeinde

Pastor / Pastorin

**Rolf Blanke**

Mobil: 0151 - 22 92 80 10
 Email: blanke@kirche-bremen.de

**Almut Rüter**

Fon: 0421 - 98 88 51 20
 Email: almut.rueter@kirche-bremen.de

Friedhof

Diakone

**Ronald Harzmeyer**

Ritterhuder Heerstraße 3, Fon: 0421 - 38 00 61 15
 Email: ronald.harzmeyer@kirche-bremen.de

**Stefan Weitendorf**

Ritterhuder Heerstraße 3, Fon: 0421 - 38 00 61 13
 Email: stefan.weitendorf@kirche-bremen.de

Kirchenmusiker

**Uwe Barkemeyer,**

Mobil: 0160 - 96 71 42 43
 Email: uwe.barkemeyer@kirche-bremen.de
 www.chorios.blankmusic.org

Küster

**Sascha Miessner**

Fon: 0171- 37 78 469
 Email: sascha.miessner@kirche-bremen.de

Kita + Krippe
Gröpelingen**Katharina Kamphoff, Magda Knies**

Seewenjestraße 92
 Fon: 69 64 84 10, Email: kita.groepelingen@kirche-bremen.de

Kita Oslebshausen

**Kirsten Meinke**

Fon: 69 69 89 30, Email: kita.oslebshausen@kirche-bremen.de

Was macht eigentlich... Pastorin „Kati“ Schröder?

Gut gelaunt klingt sie am Telefon - und vertraut: Ihre durch das Ungarische geprägte Sprachfärbung, ihr Lachen, ihre Ernsthaftigkeit. Pastorin Kati Schröder, wie wir sie in der Gemeinde kennen - und schätzen gelernt haben.

Im Sommer 2019 wechselte sie vom Norden Deutschlands in den Norden der Schweiz.

Vom Flachland auf fast 900 Meter Höhe. Vom Hochdeutschen (oder Schriftdeutsch, wie es in der Schweiz heißt) zu „Schwytzerdütsch“ - und das noch in einem besonderen Dialekt. Vom „Dorf mit Straßenbahn“ in ein wirkliches Dorf. Alles neu,

vielen anders, manches fremd. Ihre Berufsbezeichnung ist nun Pfarrerin, zuständig für vier fusionierte Gemeinden. Der Wechsel war aufregend, spannend, manchmal mühsam und anstrengend. Aber wer sie kennt weiß, was sie darüber denkt: „Ich habe mir das nicht ausgesucht, aber Gott wollte wohl, dass ich hier einen Dienst zu tun habe.“

Weit hat sie es nicht zur Kirche: „Ich wohne direkt gegenüber der

Kirche“ sagt sie, „an der ... Hauptstraße.“ Ihr Zögern bei diesem Begriff erklärt sich durch einen Blick auf GoogleMaps: Die ‚Hauptstraße‘ ist ... sagen wir mal: klein. Zwei Autos können einander aber begegnen! Dorf halt - aber was für eines: Grandioser Ausblick, alles sehr gepflegt und ordentlich, genau wie das Pfarrhaus, welches die Familie nun bewohnt.



Gut eingelebt haben sie sich, berichtet Kati Schröder. Ihre Kinder fühlen sich in der Schule wohl und gut aufgehoben, ihr Mann hat eine interessante Anstellung in einer Einrichtung für Menschen mit Handicap gefunden und sogar noch eine entsprechende

Berufsausbildung begonnen. Beide arbeiten in Teilzeit, so dass genügend Zeit für die Kinder bleibt. „Das ist uns nach wie vor sehr wichtig. Wir wollen unsere Kinder selbst prägen und ihnen so viel es geht mitgeben.“

Als Pfarrerin ist sie in den vier Gemeindeteilen (fusioniert) viel unterwegs. „Das ist mit einer 60% - Stelle nicht immer einfach. Aber die Gemeinde weiß: wenn ich im

Dienst bin, dann immer zu 100%. Darauf können sie sich verlassen.“ Ihre Aufgaben sind typisch für den Gemeindedienst: Seelsorge, Taufen, Beerdigungen, Gottesdienst. Gerade bei letzterem schlägt nach wie vor ihr Herz: Bei der Frage, was ihr in ihrem Beruf am meisten Spaß macht, sagt sie sofort: „Gottesdienste vorbereiten! Mich mit dem Wort Gottes auseinanderzusetzen, den Gedanken der Bibel nachzuspüren, zu schauen, was die Gemeinde braucht, die Lieder auszusuchen - das sind für mich schon besondere, auch emotionale Momente.“

Derzeit stehen die Vorbereitungen auf die Kinderferientage an. Das gewählte Thema ‚Frieden‘ beschäftigt sie sehr. „Die Kleinen wie auch die Großen vermissen und sehnen sich nach Frieden in der Welt, dem eigenen Umfeld und in sich selbst. Diese Tage geistlich vorzubereiten und zu begleiten macht mir viel Freude.“

Wenn weder die Gemeinde noch die Familie ruft sucht sie Entspannung bei der Gartenarbeit. „Als wir gekommen sind, waren hier viele Steine im Garten. Jetzt sieht alles schon ganz anders aus. Besonders der Anbau von Beeren aller Art hat es ihr angetan: „Die Kinder lieben sie,“ sagt sie, lacht ihr uns so ver-

trautes Lachen - und lässt herzlich grüßen. *rh / Fotos: gks*

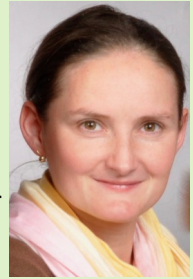
zur Person:

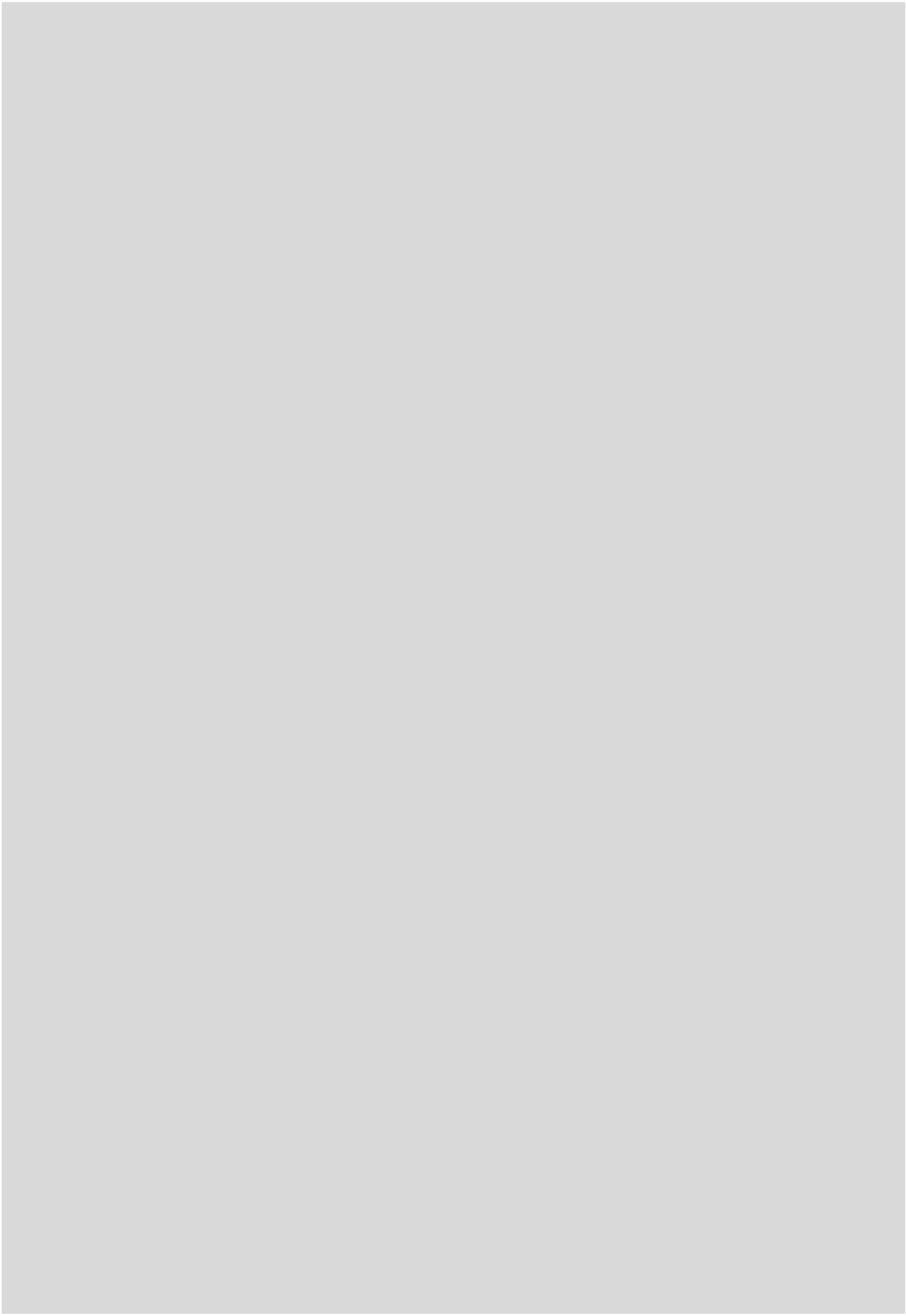
**Gizella Katalin
„Kati“
Schröder,**

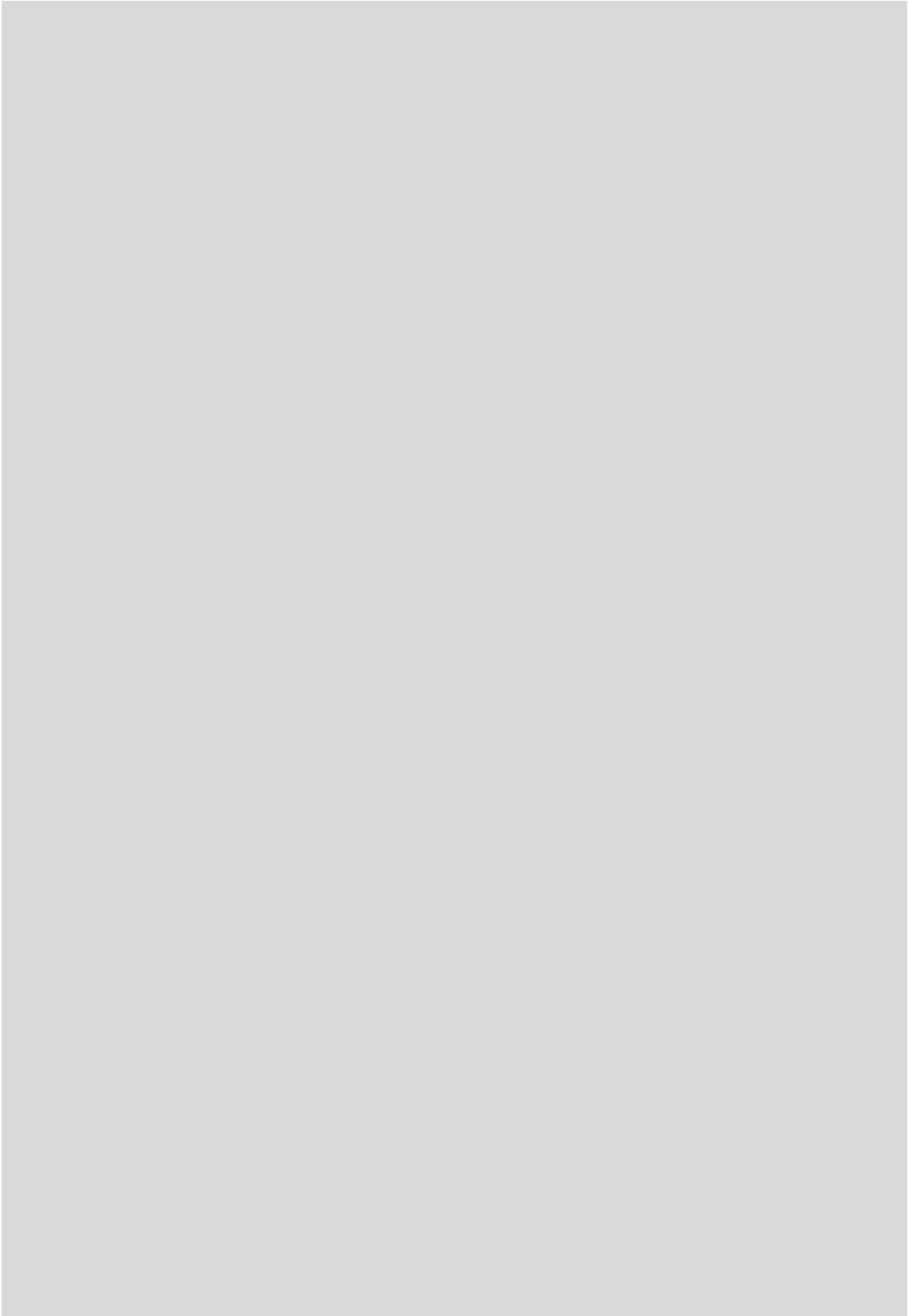
Jahrgang 1982 war in zwei Etappen insgesamt dreiein-

halb Jahre als Pastorin im Entsendungsdienst in der Gemeinde.

Kati Schröder ist in Rumänien, in der Stadt Schäßburg (ungarische Minderheit) geboren, aufgewachsen in Ungarn, studierte in Budapest Theologie und an der Kirchlichen Hochschule Bethel Seelsorge. Dort lernte sie auch ihren Mann kennen, welchen sie im November 2012 heiratete und nach Deutschland umzog. Sie bekam zwei Söhne (mittlerweile fünf und acht Jahre alt.) Seit Juli 2019 lebt und arbeitet sie als Pfarrerin in der Schweiz.









Kontakt

Gemeinde-Servicebüro

Ritterhuder Heerstraße 3, 28239 Bremen

Öffnungszeiten: Mo., Di., Fr., 8 - 13 Uhr,
Mi. 13 - 18 Uhr, Tel. 61 40 01, Fax 616 61 10

Email: evggo@kirche-bremen.de

www.kirche-bremen.de/groepelingen-oslebshausen

Bankverbindung:

Evangelische Bank eG, Kiel, BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE71 5206 0410 0306 4342 40

Adressen:

Andreaskirche Gröpelingen:

Lütjenburger Straße, 28237 Bremen

Nikolaikirche und Gemeindehaus Oslebshausen:

Ritterhuder Heerstraße 3, 28239 Bremen

Friedhofsverwaltung

Ritterhuder Heerstraße 3, 28239 Bremen

Fon: 0421 - 69 69 89 10

Email: friedhof.evggo@kirche-bremen.de

Öffnungszeit Friedhofsbüro:

Dienstag 9.30 - 11.30 Uhr

Mittwoch 15.00 - 17.00 Uhr

Zu guter Letzt

Das schielende Huhn

Es war einmal ein Huhn, das stark schielte. Es sah deshalb die ganze Welt etwas schief und glaubte, sie sei tatsächlich schief. So sah es z.B. auch seine Mithühner und den Hahn schief. Es lief immer etwas schräg und stieß ziemlich oft gegen Wände.

Eines Tages ging das schielende Huhn mit seinen Mithühnern am Turm von Pisa vorbei. „Schaut Euch das an“, sagten die Hühner, „der Wind hat diesen Turm schief geblasen.“

Auch das schielende Huhn betrachtete den Turm und fand ihn aber völlig gerade. Es sagte nichts, dachte aber bei sich: „Wahrscheinlich schielen die anderen Hühner.“